

# Politische Meinungsbildung in sozialen Netzwerken: Wie Kinder und Jugendliche Politik in sozialen Netzwerken erleben

Spätestens mit Beginn der „Fridays for Future“-Proteste zeigte sich: Junge Menschen sind in Deutschland politikinteressiert und -engagiert. Entgegen der sich zum Teil heute noch anhaltenden Vorurteile von politikverdrossenen Jugendlichen ist das politische Interesse junger Menschen in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Laut der Shell-Jugendstudie bezeichnen sich aktuell 55 Prozent der Jugendlichen als politisch interessiert (2002: 34 %). Auch die regelmäßige Information über politische Themen (2024: 51 %, 2019: 36 %) sowie die Bereitschaft zum politischen Engagement (2002: 22 %, 2024: 37 %) haben zugenommen (Albert & Quenzel, 2024).

Digitale Medien – vor allem Social Media – spielen dabei eine zentrale Rolle: Soziale Netzwerke gehören zu den wichtigsten Informationsquellen für politische Themen, häufig ergänzend zu klassischen Medien. Gleichzeitig zeigt die SINUS-Jugendstudie 2024, dass politische Inhalte häufig zunächst beiläufig in Unterhaltungen oder sozialer Interaktion aufgenommen werden. Wenn junge Menschen dabei auf für sie relevante Themen treffen, kann dies eine vertiefte Auseinandersetzung anstoßen – etwa durch eigene Recherche oder den Austausch mit als kompetent wahrgenommenen Personen (Calmbach et al., 2024).

Auffällig ist zudem die gestiegene Bedeutung plattformspezifischer Formate, insbesondere kurzer Videoinhalte, die durch einfache Sprache und visuelle Aufbereitung den Zugang zu politischen Themen erleichtern. Gleichzeitig sind sich viele Jugendliche der Risiken digitaler Informationsräume bewusst, etwa im Hinblick auf Glaubwürdigkeit, Desinformation und Filterblasen (Calmbach et al., 2024).

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Jugendliche soziale Medien konkret für ihre politische Meinungsbildung nutzen. Um diese Perspektive

besser zu verstehen, hat die Redaktion der **BzKJAKTUELL** ein Interview mit Yunus und Zeno, beide jugendliche Mitglieder im Beirat der BzKJ, geführt.

## 1. Nutzt du soziale Netzwerke, um dich über Politik und gesellschaftlich relevante Themen zu informieren?

**Zeno:** Ich nutze soziale Medien sehr regelmäßig und informiere mich dort auch zu politischen Themen.

**Yunus:** Ja. Soziale Netzwerke sind für viele Jugendliche heute ein wichtiger Ort, um überhaupt erst mit politischen Themen in Berührung zu kommen. Auch bei mir ist das so: Wenn ich durch meinen Feed scrolle, stoße ich sehr oft auf Beiträge zu aktuellen politischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Debatten oder auch lokalen Themen. Das können zum Beispiel kurze Videos, Infografiken oder Kommentare sein. Gerade weil ich mich auch außerhalb von Social Media politisch engagiere, interessieren mich solche Inhalte besonders. Oft nutze ich Social Media als eine Art „Einstieg“ in ein Thema. Wenn mich etwas anspricht oder überrascht, informiere ich mich anschließend noch über andere Quellen weiter, zum Beispiel über Nachrichtenportale oder Berichte aus klassischen Medien. Social Media ist für mich also weniger die einzige Informationsquelle, sondern eher ein schneller Zugang zu Themen, die ich dann vertiefe.

## 2. Welche Vor- und Nachteile siehst du im Vergleich zu anderen Informationsquellen wie „klassischen Medien“ (beispielsweise Zeitung und Fernsehen) oder dem Politikunterricht in der Schule?

**Zeno:** Ich finde es vorteilhaft, durch die kleineren Ausschnitte gesammelt, einen leichten Zugang zu Informationen zu einem Thema zu bekommen. Das ist sehr gut, weil so jeder, unabhängig von Abos, die Möglichkeit hat, über seriöse Kanäle sich unabhängig zu informieren. Doch viele Sachen empfinde ich auch als negativ, wie etwa die Beobachtung, dass bestimmten Kanälen ein bestimmtes politisches Publikum folgt. Als Folge bildet sich eine Bubble, die einfach nicht repräsentativ ist. Oft lässt sich auch ein Thema nicht so vertieft darstellen, wie es eigentlich nötig wäre, was problematisch ist.

**Yunus:** Ein großer Vorteil sozialer Netzwerke ist die Niedrigschwelligkeit. Politische Inhalte werden dort oft sehr verständlich, kurz und visuell aufbereitet. Gerade für Jugendliche kann das ein guter Einstieg sein, weil komplexe Themen zunächst vereinfacht erklärt werden. Außerdem begegne ich auf Social Media auch vielen unterschiedlichen Perspektiven, etwa von Aktivistinnen und Aktivisten, Journalistinnen und Journalisten oder Menschen, die direkt von bestimmten politischen Entscheidungen betroffen sind. Gleichzeitig gibt es aber auch klare Nachteile. Inhalte sind teils stark verkürzt oder emotionalisiert, und nicht alles, was ich sehe, ist gut recherchiert oder vollständig korrekt. Algorithmen können außerdem dazu führen, dass Nutzerinnen und Nutzer hauptsächlich Inhalte sehen, die zur eigenen Meinung passen. Im Vergleich dazu bieten klassische Medien oft mehr Hintergrundinformationen und mehr journalistische Einordnung. Auch der Politikunterricht in der Schule ist wichtig, weil dort Themen strukturiert erklärt und gemeinsam diskutiert werden können.

### **3. Inwiefern vertraust du den Informationen, die du über soziale Netzwerke über Politik erhältst, im Vergleich zu Schule, Eltern oder klassischen Medien?**

**Zeno:** Ich bin meistens erstmal misstrauisch, weil ich weiß, dass nicht immer in den sozialen Medien politische Inhalte wahrheitsgemäß dargestellt werden. Dennoch werden mir in der Regel nur Beiträge vorgeschlagen, deren Quellen ich für seriös halte. In klassischen Medien, Eltern und die Schule habe ich ein höheres Vertrauen.

**Yunus:** Ich würde sagen, dass ich Informationen aus sozialen Netzwerken grundsätzlich erst einmal mit einer gewissen Vorsicht betrachte. Es gibt dort viele gute und informative Inhalte, aber eben auch „Halbwissen“ oder gezielte Desinformation. Deshalb versuche ich, Quellen zu prüfen und Inhalte mit anderen Informationen zu vergleichen. Schule und

klassische Medien haben für mich in manchen Fällen eine höhere Glaubwürdigkeit, weil dort meist auch andere Standards gelten. Gleichzeitig finde ich aber auch, dass Social Media eine wichtige Ergänzung sein kann, weil dort Themen manchmal schneller aufgegriffen werden oder Perspektiven sichtbar werden, die in klassischen Medien weniger vorkommen. Entscheidend ist aus meiner Sicht Medienkompetenz: Jugendliche sollten lernen, Inhalte kritisch zu hinterfragen, Quellen zu überprüfen und verschiedene Informationen miteinander zu vergleichen.

### **4. Erinnerst du dich an Inhalte, die deine Meinung zu einem politischen oder gesellschaftlichen Thema verändert oder geprägt haben? Was hat dabei eine Rolle gespielt?**

**Zeno:** Nein, eigentlich nicht.

**Yunus:** Ja, solche Momente gibt es immer wieder. Besonders prägend sind oft Inhalte, in denen Menschen ihre persönlichen Erfahrungen schildern oder komplexe Themen anschaulich erklären. Wenn ich zum Beispiel ein kurzes Video sehe, das ein politisches Thema verständlich aufbereitet oder zeigt, wie eine Entscheidung konkrete Auswirkungen auf Menschen hat, kann das den Blick auf ein Thema verändern. Für mich spielt dabei vor allem eine Rolle, ob Inhalte gut erklärt sind und ob sie zum Weiterdenken anregen.

### **5. Wenn du politische Inhalte in sozialen Netzwerken siehst: Nimmst du diese eher bewusst als politische Information wahr oder eher als Teil der normalen Inhalte, die du konsumierst?**

**Zeno:** Ich nehme sie als politische Inhalte wahr, weil ich sie schon deutlich erkennbar finde im Vergleich zu nicht-politischen Beiträgen.

**Yunus:** Ich glaube, das hängt stark vom Inhalt ab. Manche Beiträge sind klar als politische Information erkennbar, zum Beispiel wenn aktuelle politische Ereignisse erklärt oder kommentiert werden. Andere Inhalte wirken eher wie normale Unterhaltung, enthalten aber trotzdem eine politische Botschaft oder greifen gesellschaftliche Themen auf. Gerade auf Plattformen mit kurzen Videos verschwimmen diese „Grenzen“ oft. Politik erscheint dort manchmal als Teil des alltäglichen Contents. Das kann einerseits dazu beitragen, dass Jugendliche sich überhaupt mit politischen Themen beschäftigen. Andererseits besteht die Gefahr, dass politische Inhalte eher nebenbei konsumiert werden und weniger bewusst reflektiert werden. Deshalb finde ich es wichtig, dass Jugendliche lernen sollten, Inhalte einzuordnen.

## 6. Wie bewertest du Nachrichtenangebote für Jugendliche wie „funk“ des öffentlich-rechtlichen Rundfunks?

**Zeno:** Ich finde es gut, dass sich insbesondere um Themen der Jugend über solche Formate gekümmert wird. So kann man Fake News bekämpfen, weil viele sich auf solche seriösen Quellen eher verlassen.

**Yunus:** Ich halte solche Angebote für sehr wichtig. Formate, die sich speziell an junge Menschen richten, können politische und gesellschaftliche Themen verständlich erklären und gleichzeitig die Lebensrealität von jungen Menschen berücksichtigen. Viele Jugendliche würden klassische Nachrichtensendungen wahrscheinlich gar nicht regelmäßig schauen, deshalb sind Formate auf Social Media ein sinnvoller Weg, um diese Zielgruppe zu erreichen. Besonders gut finde ich, wenn Inhalte transparent machen, wie sie recherchiert wurden, verschiedene Perspektiven zeigen und komplexe Themen verständlich erklären. Gleichzeitig ist es wichtig, dass solche Angebote ernst genommen werden und nicht versuchen, Themen zu stark zu vereinfachen.

Lieber Zeno, lieber Yunus, vielen Dank für Eure Zeit und dass Ihr mit uns einen Blick auf dieses spannende und aktuelle Thema geworfen habt!

### Literatur

Calmbach, M., Flaig, B. B., Möller-Slawinski, H. & Schleer, C. (2024). Wie ticken Jugendliche? 2024: Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland.

Albert, M. & Quenzel, G. (2024). Jugend 2024 - 19. Shell Jugendstudie: Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt.

### Zu den Personen

**Zeno** und **Yunus** sind Mitglieder des Beirates bei der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ). Der Beirat berät die BzKJ bei der Erfüllung ihrer Aufgabe nach dem Jugendschutzgesetz. Die in den Beirat berufenen Jugendlichen bringen die Interessen und Perspektiven von jungen Menschen ein, um ihre Rechte auf Beteiligung und Mitsprache zu verwirklichen.